



Stadt Rodgau

*in enger Kooperation mit:*

Hessische Landgesellschaft (HLG)

# GEBIETSENTWICKLUNG »RODGAU-WEST«



**AUFTAKTVERANSTALTUNG  
AM 23. NOVEMBER 2016 IM  
BÜRGERHAUS DUDENHOFEN**

- PROTOKOLL -



**Norbert Post  
Hartmut Welters**  
Architekten & Stadtplaner GmbH



## 1. Begrüßung

Bürgermeister Jürgen Hoffmann begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zur Auftaktveranstaltung im Rahmen der Gebietsentwicklung »Rodgau-West« am 23. November 2016 im Bürgerhaus Dudenhofen. Anschließend stellt der Bürgermeister die anwesenden Vertreter der Hessischen Landgesellschaft (HLG) (Robert Schütz, Holger Ullrich und Anne Jargstorf), der Stadt Rodgau (Peter Kämmerling) sowie vom Büro Post • Welters Architekten und Stadtplaner (Prof. Hartmut Welters, Joachim Sterl und Benedikt Reitz) vor. Bürgermeister Hoffmann zeigt sich erfreut über das Interesse an der Veranstaltung und betont die besondere Möglichkeit der Beteiligung im zweiten Teil der Veranstaltung.

## 2. Thematische Einführung

Nach der Begrüßung geben Prof. Hartmut Welters und Joachim Sterl eine Einführung in den Sachstand und das Vorgehen bei der Gebietsentwicklung »Rodgau-West«. Das Büro Post • Welters koordiniert die Vorbereitungen zur Gebietsentwicklung und ist mit der Betreuung des städtebaulichen Wettbewerbes beauftragt, der im kommenden Jahr für »Rodgau-West« durchgeführt werden soll. Bis ein konkretes Konzept vorgestellt werden kann, ist ein Verfahren, bestehend aus drei Arbeitsschritten, vorgesehen. Zuerst werden Grundlagen und Vorgaben in Bezug auf die örtlichen Gegebenheiten des Gebietes mit Hilfe von externen Fachgutachten ermittelt. Anschließend besteht für die Öffentlichkeit die Möglichkeit sich am Verfahren zu beteiligen. Der zweite Teil der Auftaktveranstaltung bildet hierfür den Grundstein und wird durch eine weiter andauernde Online-Beteiligung ([www.rodgau-west.de](http://www.rodgau-west.de)) ergänzt. Nach der Auswertung der Anregungen aus der Beteiligung werden die Vorgaben für den städtebaulichen Wettbewerb formuliert, der als dritter Arbeitsschritt im Jahr 2017 beginnen wird. Hierbei konkurrieren Teams bzw. Arbeitsgemeinschaften – bestehend aus Architekten, Stadtplanern und Landschaftsarchitekten (optional Verkehrsplaner) – um die besten Entwürfe für »Rodgau-West«. Eine Jury, bestehend aus Sach- und Fachpreisrichtern, wird in einem Preisgericht darüber entscheiden, welcher Entwurf (oder auch welche Entwürfe) den Wettbewerb gewinnen. Das Preisgericht ist für den Frühsommer 2017 angesetzt. Alle Schritte des Verfahrens beruhen auf einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Büro Post • Welters, der HLG und der Stadt Rodgau.

Im Anschluss an die Präsentation des Verfahrens stellt Prof. Hartmut Welters das zu beplanende Gebiet genauer vor. »Rodgau-West« befindet sich im nördlichen Stadtgebiet zwischen Hainhausen und Jügesheim. Das Gebiet umfasst ca. 46 Hektar und

Links:  
Luftbild des Plangebietes

- 1 | S-Bahn Haltestelle - Hainhausen
- 2 | Gewerbegebiet entlang Hans-Sachs-Straße
- 3 | S-Bahn Haltestelle - Jügesheim
- 4 | Sportverein
- 5 | Sandhof
- 6 | Wohnbaugebiet »Hainhausen West H17«

Grundlage: © Fachdienst 2 der Stadt Rodgau:  
Hervorhebungen: Post • Welters

ist aktuell eine vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Fläche. Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen wurden bereits erste Rahmenbedingungen diskutiert wie z.B. die Anlehnung der Bebauung an den Bestand, die intensive Durchgrünung des Gebietes sowie die Erweiterung des entstehenden Helixparkes (H17), die Gründung einer Grundschule sowie mehrerer Kitas, der Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes sowie Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung. Darüber hinaus wurden externe Ingenieure und Fachplaner mit der Erstellung von Fachgutachten in Bezug auf unterschiedliche fachplanerische Belange beauftragt. Diese Gutachten definieren weitere Empfehlungen für den städtebaulichen Wettbewerb, die von den Wettbewerbsteilnehmern berücksichtigt werden sollen. Joachim Sterl stellt die Empfehlungen der einzelnen Fachgutachten dem Publikum vor. Die wichtigsten Aussagen sind im Folgenden zusammengefasst.

- **Verkehrliche Erschließung und Leistungsfähigkeit**

Das Gutachten schlägt für »Rodgau-West« vor, das Gebiet mit je einem Anbindungspunkt an der Rodgau-Ringstraße und der Südtangente hauptverkehrlich zu erschließen. Der Anbindungspunkt an der Rodgau-Ringstraße sollte dabei mit dem bereits bestehenden Knotenpunkt »Sandhof« zusammengelegt werden. Für eine bessere Erreichbarkeit der Jügesheimer Ortsmitte wird eine optionale Verbindung am »Alten Weg« vorgeschlagen.

- **Schallschutz**

Durch die bestehenden verkehrlichen Anlagen entstehen Lärmemissionen, die Abstandsflächen auslösen. Bei freier Schallausbreitung müssten 75 Meter zur Rodgau-Ringstraße, 50 Meter zu Südtangente und 90 Meter zu S-Bahnlinie als Abstände zu Wohnbebauung eingehalten werden. Würden aktive Schallschutzmaßnahmen entlang der Rodgau-Ringstraße und der Südtangente umgesetzt, so verringert sich der Abstand entsprechend auf 30 Meter (Rodgau-Ringstraße) bzw. 25 Meter (Südtangente). Darüber hinaus sind passive Schallschutzmaßnahmen an den Gebäuden denkbar. Zudem rät das Gutachten, die Gewerbeflächen entlang der Hans-Sachs-Straße (östlich der S-Bahntrasse) früh in den Planungen zu berücksichtigen und entsprechende Maßnahmen zutreffen.



*Bürgermeister Hoffmann begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger*

© Pressestelle Stadt Rodgau

- **Einzelhandel**

Das Gutachten erkennt qualitative und quantitative Mängel in der Einzelhandelsstruktur Rodgau. Die Nachfrage bzgl. eines Nahversorgers ist, insbesondere aufgrund der nicht mehr marktkonformen Gestaltung des REWE-Marktes und Netto-Discounters in Jügesheim, gegeben. Das Gutachten empfiehlt die Ansiedlung eines Lebensmittelvollsortimenters mit einer Verkaufsfläche von 1.800 bis 1.900 m<sup>2</sup> im Plangebiet.

- **Entwässerung**

Die Beschaffenheit des Bodens ermöglicht eine Versickerung des Niederschlagswassers innerhalb des Baugebietes. Das Gutachten berechnet eine Fläche von rd. 3.500 m<sup>2</sup>, die benötigt wird, um eine Muldenversickerung umzusetzen. In Bezug auf das Schmutzwasser wird darauf hingewiesen, dass »Rodgau-West« voraussichtlich ohne weitere Ertüchtigungen an das bestehende Kanalnetz angeschlossen werden kann, da dieses bereits ausreichend dimensioniert ist.

- **Natur- und Artenschutz**

Innerhalb des Baugebietes »Rodgau-West« befinden sich zwei gesetzlich geschützte Biotope. Für den Verlust der Biotope muss ein funktionaler Ausgleich im selben Umfang erfolgen. Aus artenschutzrechtlicher Perspektive ist nach aktuellem Kenntnisstand davon auszugehen, dass Artenschutzmaßnahmen für diverse Vogelarten und die Zauneidechse ergriffen werden müssen.

- **Klima und Frischluft**

Das Gutachten empfiehlt die frühzeitige Berücksichtigung klimaökologischer Belange in der Planung. Hierfür liefert es einen Kriterienkatalog zur Bewertung der klimaökologischen Auswirkungen eines Vorhabens sowie Planungsempfehlungen für die angestrebte Wohnbauentwicklung in »Rodgau-West«.

Die Gutachten werden zur Einsicht auf der Homepage [rodgau-west.de](http://rodgau-west.de) bereitgestellt.



*Bürgerinnen und Bürger während  
der thematischen Einführung*

© Post • Welters

### 3. Offene Fragerunde

Im Anschluss an den inhaltlichen Input bietet sich den Anwesenden die Möglichkeit Fragen in Bezug auf die Gebietsentwicklung »Rodgau-West« zu stellen. Dabei gibt es gleich mehrere Rückfragen bzgl. der verkehrlichen Erschließung, wie sie im Gutachten empfohlen wird. Hierbei werden kritische Nachfragen bzgl. der ausreichenden Dimensionierung von Knotenpunkten sowie der Anbindung an den »Alten Weg«, die als optionale Anbindung im Gutachten beschrieben wird, gestellt. Die Fragen werden von Prof. Hartmut Welters und Joachim Sterl auf Grundlage der Aussagen des entsprechenden Fachgutachtens beantwortet. Mit einer Überlastung der Straßen und Knotenpunkte ist demnach nicht zu rechnen.

Weitere Fragen der Bürgerinnen und Bürger beziehen sich auf die zu erwartende Bevölkerungszahl und der damit verbundenen städtebaulichen Dichte des Gebietes. Bis jetzt gibt es hierzu keine verbindlichen Vorgaben für den städtebaulichen Wettbewerb (unter anderem ein Diskussionspunkt im anschließenden »Fliegenden Klassenzimmer«). Allerdings wird die städtebauliche Dichte nicht zuletzt aufgrund regionalplanerischer Vorgaben mindestens 45 Wohneinheiten pro Hektar umfassen. Die exakte Anzahl der »Neu-Rodgauer« hängt jedoch von den tatsächlichen Haushaltsgrößen der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner ab, weshalb sich keine genauen Angaben bzgl. der zu erwartenden Bevölkerung ableiten lassen. Dennoch ist mit der Entstehung eines Gebietes zu rechnen, das in seiner Dimension einem neuen Ortsteil entspricht.

Von Seiten der Anwesenden besteht Interesse an der Frage, wie sich die Ausstattung von »Rodgau-West« in Bezug auf die Einzelhandelsbetriebe, gastronomischen Einrichtungen und der sozialen Infrastruktur (insb. Kitas) genau gestalten wird. Zudem wird angeregt Maßnahmen zur Adaption an die sich wandelnden klimatischen Verhältnisse zu ergreifen. In Anbetracht der steigenden Preise für Wohnraum in der gesamten Region wird die Zielsetzung eines bezahlbaren Wohnraumangebotes von den Anwesenden angeregt.

Darüber hinaus werden Fragen bzgl. des weiteren Verfahrensverlaufes (Bebauungsplanverfahren) gestellt. Hierzu erklären die Vertreter der HLG, dass im Anschluss an den städtebaulichen Wettbewerb eine Realisierung des Baugebietes in mehreren Bauabschnitten angestrebt wird. So soll im Anschluss des Wettbewerbs auf dieser Grundlage das städtebauliche Strukturkonzept erstellt werden, aus dem heraus die Bauleitplanung entwickelt wird. Da dieses Verfahren wiederum Zeit benötigt ist frühestens in vier bis fünf Jahren mit einem Baubeginn in »Rodgau-West« zu rechnen.



*Diskussion während der offenen Fragerunde*

© Post • Welters

## 4. »Fliegendes Klassenzimmer«

Im Anschluss an die offene Fragenrunde bietet sich den Anwesenden die Möglichkeit, in kleineren Gruppen über die Gebietsentwicklung »Rodgau-West« zu diskutieren. Es gibt drei Stationen mit Fragestellungen zu unterschiedlichen Themengebieten. Im Folgenden werde die Diskussionsinhalte der einzelnen »Klassen« zusammengefasst dargestellt.

### Station 1: Bedeutung des Plangebietes für die Gesamtstadt

#### Wie kann Rodgau von der Baugebietsentwicklung profitieren?

Durch die Entwicklung des Baugebietes kann insbesondere die Jügesheimer Ortsmitte profitieren. »Rodgau-West« wird die Einwohnerzahl der Stadt und somit das Kaufkraftvolumen deutlich anheben. Dies könnte einen wichtigen Impuls für die Jügesheimer Ortsmitte darstellen. Es wird angeregt, dass bei zukünftigen Überlegungen bzgl. Einzelhandel nicht nur nahversorgungsrelevante Sortimente bei der Planung berücksichtigt werden, sondern auch zentrenrelevante Sortimente (wie z.B. Elektronik, Kleidung etc.).

Darüber hinaus erhoffen sich die Anwesenden, dass die örtliche Infrastruktur, in all ihren Facetten, von der Baugebietsentwicklung profitiert. Es sollen leistungsstarke und zeitgemäße Datennetze in Rodgau ausgebaut werden. Neben der digitalen Infrastruktur wird sich auch ein positiver Effekt auf die verkehrliche Infrastruktur erhofft. Durch das neue Baugebiet werden mehr Personen die S-Bahnlinie 1 nutzen. Dies könnte Impuls für eine erhöhte Taktung sowie eine erweiterte Zuglänge sein. Auch die sportliche Infrastruktur der Stadt könnte durch »Rodgau-West« profitieren, wenn das Sportgelände westlich der Rodgau-Ringstraße bei der Konzeption miteinbezogen wird. So könnte zum Beispiel durch die Öffnung des Geländes für den Breitensport ein wesentlicher Schritt für ein besseres Sportangebot in Rodgau getan werden. Darüber hinaus wird die Errichtung einer Polizeistation innerhalb des neuen Wohngebietes angeregt.

#### Welche Funktionen werden im Plangebiet gewünscht?

Neben einer adäquaten Ärzteversorgung wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger die Berücksichtigung von Wohnraum für Senioren in Form von »betreutem Wohnen« sowie Altenheimen. Auch innovative Wohnformen, die »klassische« Wohnangebote ergänzen könnten, wie z.B. Mehrgenerationenhäuser, kamen als Idee während der Diskussion zur Sprache.

Neben der sozialen Infrastruktur beschäftigt viele Anwesende das Thema der verkehrlichen Erschließung. Aus Sicht der Autofahrer wird die Weiterführung der Rodgau-Ringstraße im Norden sowie eine Erweiterung der Südtangente in östliche Richtung als mögliche Projekte für eine verbesserte Erreichbarkeit mit dem Pkw angeregt. In Bezug auf öffentliche Verkehrsmittel wird die Einrichtung von Busstationen innerhalb des Plangebietes als wichtige Maßnahme genannt. Zudem sollte eine Fußgängeranbindung (oberirdisch oder unterirdisch) über die Bahngleise erfolgen, um das Baugebiet an die östlichen Teile des Siedlungsgefüges anzubinden.

## Welche Anziehungspunkte für die Rodgauer Bürger werden angeregt?

Als ein möglicher Anziehungspunkt wird die Errichtung einer Stadthalle für Rodgau innerhalb von »Rodgau-West« angeregt. Neben diesem visionären Projekt wird der Bau eines Vereinsheimes angeregt, dessen Räumlichkeiten von verschiedenen Organisationen und Vereinen in der Stadt genutzt werden können. Zudem könnten durch die geplante Schule und Kitas Anziehungspunkte entstehen. Dabei sollte auf eine qualitätsvolle Architektur geachtet werden. Es wird auch die Errichtung von multifunktionalen Gebäuden (insb. Schule) vorgeschlagen, so dass die Räumlichkeiten auch durch unterschiedliche Personengruppen, Vereine und Organisationen genutzt werden können.

Bezüglich der Frage wo Anziehungspunkte für die Rodgauer Bürgerinnen und Bürger entstehen könnten, wird angemerkt, dass publikumsintensive Nutzungen eher an den östlichen Rand des Plangebietes angesiedelt werden sollten. Hier bestehen mit der Bahntrasse sowie dem Gewerbegebiet entlang der Hans-Sachs-Straße bereits Lärmequellentendenzen, sodass eine Wohnfunktion ohnehin beeinträchtigt wäre. So könnte eine »ruhige Mitte« für die Bewohner des Gebietes entstehen.

Als Voraussetzung für die Entstehung neuer Anziehungspunkte für die Rodgauer Bevölkerung wird die Bedeutung der Anbindung an die Jügesheimer Ortsmitte betont. Ob eine Anbindung über den Alten Weg für den motorisierten Verkehr sinnvoll ist, müsste evtl. genauer geprüft werden.

## Station 2: Öffentliche Platzflächen und Freiräume im Plangebiet

### Wie können die Ansprüche unterschiedlicher Zielgruppen berücksichtigt werden?

Die Teilnehmer sind einstimmig der Meinung, dass Freiraum prinzipiell alle Menschen ansprechen sollte. Eine Zonierung des Freiraumes in unterschiedliche Bereiche für Zielgruppen wird dann zugestimmt, wenn ein räumlicher Bezug zwischen den einzelnen Zonen besteht. Das bedeutet ganz allgemein, dass der Gestaltung von Teilbereichen des Freiraumes für bestimmte Zielgruppen zugestimmt wird, der Freiraum als Ganzes jedoch ein Ort für alle Bürgerinnen und Bürger sein muss.

In der weiteren Diskussion werden die Belange der Radfahrer im Besonderen angesprochen. Durch die Anlage von Radwegen in attraktiven Freiräumen kann Radfahren zu einem optischen Erlebnis werden. Aus diesem Grund sollten die Ansprüche des Radverkehrs in der weiteren Konzeption des Freiraumes berücksichtigt werden. Hierbei sollte auch an E-mobilität gedacht werden. So wird die Etablierung von E-Stationen im gesamten Baugebiet angeregt und die Errichtung von Fahrradparkhäusern (für E-Bikes und herkömmliche Räder) angeregt.

### Welche Anforderungen ergeben sich an die Gestaltung und Funktion öffentlicher Platzflächen?

Ein wesentliches Anliegen vieler Beteiligter stellt die qualitätsvolle Gestaltung des öffentlichen Raumes dar. In Bezug auf Platzflächen spielt hierbei eine hohe Aufenthaltsqualität eine bedeutende Rolle. Es wird angeregt durch gastronomische Angebote (wie z.B. Cafés)

Orte zu schaffen, wo sich Menschen gerne im Stadtraum aufhalten. Es wird jedoch auch angemerkt, dass nicht ausschließlich Orte mit einem kommerziellen Charakter entstehen dürfen. Stattdessen benötigt es z.B. Bänke und andere Sitzgelegenheiten, die allen zugänglich und umsonst sind. Zudem könnten Orte mit einem gewissen Event-Charakter entstehen, die zur Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes beitragen. Als Beispiel werden Wasserspielplätze für Kinder und Jugendliche genannt. Generell muss bedacht werden, dass durch die Nutzung des öffentlichen Raumes Konflikte mit Anwohnern in Bezug auf Lärmemissionen entstehen können, weshalb die Lage solcher Orte genau bedacht werden muss.

Eine weitere Anregung stellt die Beschattung von Plätzen dar. Durch Bäume oder Pergolen könnten schattige Platzflächen entstehen, die auch bei heißen Temperaturen genutzt werden können und gleichzeitig als Gestaltungselement dienen. Hierzu wird angeregt, dass die Anlage von Baumalleen aus Gründen der Beschattung sinnvoll sind. Zudem tragen Baumalleen zu einem positiven Erscheinungsbild des gesamten Gebietes bei.

### **Welche Anforderungen ergeben sich an die Gestaltung und Funktion des Freiraums?**

Auch bei dieser Frage spielt eine qualitätsvolle Gestaltung nach Auffassung der Teilnehmer eine entscheidende Rolle. Es wird jedoch kontrovers diskutiert, wie viel Freiraum für »Rodgau-West« nötig ist. Vereinzelt wird die Auffassung vertreten, dass die nähere Umgebung bereits eine hohe Attraktivität aufweist (Rodaupark, Wald etc.), weshalb eine großflächige Anlage von Grünflächen nicht notwendig sei. Ferner wird angeregt, dass zu groß angelegte Grünflächen aufgrund der Instandhaltungskosten nicht bezahlbar seien. Daher muss ein angemessenes Maß aus Bebauung und Freiflächen eingehalten werden. Darüber hinaus sollte auf die Sauberkeit und Gepflegtheit des Freiraumes geachtet werden. Insbesondere Grünflächen in Form von »Begleitgrün« (entlang von Wegen sowie immissionschutzrechtliche Abstandsflächen) wirken ohne gestalterische Elemente verwahrlost und werden dementsprechend nicht genutzt bzw. nicht gepflegt. Hier wäre es entscheidend auf die Qualität von Freiräume jeglicher Art zu achten und sich mit Gestaltungs- und Nutzungsoptionen auseinanderzusetzen.

Als mögliche Nutzungsperspektiven für den Freiraum werden solidarische Landwirtschaftsflächen wie z.B. gemeinschaftliche Obstwiesen oder Gärten (»Essbare Stadt«) oder Generationenspielflächen, die Sport und Spiel für alle Altersklassen bieten, genannt. Zudem könnten durch Veranstaltungen der Freiraum in den Fokus der Rodgauer gerückt werden. So finden z.B. im Rodau-Park vermehrt Events statt, die von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen werden. Ähnliche Formate wären auch für »Rodgau-West« denkbar.

Ein letzter wesentlicher Aspekt der Diskussion bzgl. Freiflächen umfasst die Verbindungs- und Vernetzungsfunktion. Durch die Gebietsentwicklung »Rodgau-West« kann eine zweite grüne Nord-Süd-Achse entstehen, die parallel zur Verbindung entlang der Rodau die Stadtteile Jügesheim und Hainhausen verbindet. Somit würde eine neue attraktive Verbindung entstehen, die für Fußgänger und Radfahrer von Vorteil wäre. Durch den Anschluss an den Helixpark könnte diese Verbindung weiter fortgeführt werden. Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, die ohnehin im Klimagutachten geforderten Grünschnitten als eine Grünverbindung in Ost-West-Richtung zwischen den Frei- und Waldflächen im Westen und der Rodau-Aue im Osten zu realisieren. Eine solche Verbindung hätte nicht nur eine Verbindungsfunktion sondern würde auch eine wichtige ökologische Vernetzung schaffen.

### Station 3: Bebauung im Plangebiet

#### Wie stellen Sie sich die zukünftige Bebauung in »Rodgau-West« vor?

Ebenso wie beim Thema Freiraum spielt Qualität für die Bürgerinnen und Bürger auch bei der Bebauung eine entscheidende Rolle. Mit »Rodgau-West« soll ein Ort mit ansprechender und qualitätsvoller Architektur entstehen, der sich positiv auf die gesamte Stadt auswirkt. Dabei betonen manche Teilnehmer die Dringlichkeit des Vorhabens sowohl aus Sicht des Wohnungsmarktes als auch mit Blick auf den Finanzmarkt und der aktuellen Zinslage. Trotz dieser Ansprüche wünschen sich die Anwesenden, dass Rodgau durch die Baugebietsentwicklung mehr zusammenwächst. »Rodgau-West« soll eine existierende Lücke zwischen den Stadtteilen Jügesheim und Hainhausen schließen, weshalb eine Anbindung bzw. Orientierung an den Bestand zu beachten ist. Prinzipiell können sich viele der Anwesenden eine dichte Bebauung mit Geschosswohnungsbau zumindest in Teilen des Gebietes vorstellen. Es wird jedoch auch der Wunsch nach Einzelgrundstücken für Einfamilienhäuser geäußert.

Konkrete Vorstellungen zur Gestaltung der Gebäude sind ansonsten in der Diskussion zweitrangig. Stattdessen gibt es viele Anregungen und Ideen in Bezug auf die Verkehrs- und Freiflächen. Auch an dieser Stelle wird – ebenso wie an der Station 2 – auf die belebende Wirkung von Gastronomie bei Platzsituationen hingewiesen. Zudem wird der Wunsch nach ruhigen Grünflächen sowie der Gestaltung von Freiflächen mit Wasserelementen formuliert. Darüber hinaus ist den Teilnehmern wichtig, dass Rad- und Fußverkehr in »Rodgau-West« Berücksichtigung finden. Es sollen breite Gehwege gebaut werden, die nach Möglichkeit im Sinne einer Verkehrstrennung separat von den Radwegen errichtet werden. Des Weiteren wird die Forderung nach einem Radschnellweg sowie die Errichtung einer Unter- bzw. Überführung für Rad- und Fußgänger zur Querung der S-Bahnlinie geäußert.

#### Wie kann durch die Bebauung ein Alleinstellungsmerkmal gebildet werden?

Als ein mögliches Alleinstellungsmerkmal für »Rodgau-West« wird die Errichtung eines Quartiersplatzes vorgeschlagen. Ein solcher Platz könnte als zentraler Treff- und Aufenthaltsort für die Menschen dienen und durch unterschiedlichen Funktionen und Nutzungen zur zentralen Anlaufstelle des öffentlichen Lebens in »Rodgau-West« werden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Etablierung eines Mehrgenerationenhauses in »Rodgau-West«. Das Haus könnte ebenfalls als Treffpunkt für Menschen im Quartier dienen und somit großen Einfluss auf das Zusammenleben in »Rodgau-West« ausüben.

## 5. Vorstellung der Ergebnisse »Fliegendes Klassenzimmer« und Verabschiedung

Im Anschluss an das »Fliegende Klassenzimmer«, werden die Ergebnisse der einzelnen Stationen im großen Plenum zusammenfassend vorgestellt. Darüber hinaus wird nochmals auf die Möglichkeit der Online-Beteiligung hingewiesen. Zum Abschluss bedankt sich Bürgermeister Hoffmann bei den noch anwesenden Bürgerinnen und Bürger für die konstruktiven Beiträge und fruchtbaren Diskussionen.

*Diskussion an der Station 1 des  
»Fliegenden Klassenzimmers«  
© Pressestelle Stadt Rodgau*



*Diskussion an der Station 2 des  
»Fliegenden Klassenzimmers«  
© Pressestelle Stadt Rodgau*



*Diskussion an der Station 3 des  
»Fliegenden Klassenzimmers«  
© Pressestelle Stadt Rodgau*



